

3 Jahre Jugendarbeit in der Gilde – Resümee und Ausblick

Seit dem Bundeswettbewerb 2006 in Fulda engagiere ich mich für die Jugendarbeit in der Gilde. Bisher wurden drei Kinder- und Jugendseminare (B/Es, 9-25 J.), ein eintägiger Workshop (B/Es, 9-25 J.) und ein Jugendseminar (Es, ab 16 J.) durchgeführt. Die Resonanz lag pro Veranstaltung zwischen 4 und 31 Teilnehmern, was für mich ein zufriedenstellendes, aber ausbaubares Ergebnis ist. In diesem Jahr erlitten wir -trotz immenser Werbemaßnahmen auch außerhalb der Gilde- bei der Resonanz auf das KJS einen Einbruch. Insgesamt ist ohnehin festzustellen, dass das Teilnehmerfeld meist nur zu einem kleinen Teil aus Gildemitgliedern bzw. gildenahe Jugendlichen besteht. Unter gildenahe verstehe ich Teilnehmer die im engen Kontakt zu einem Gildemitglied stehen.

Wie kann's weitergehen?

Für mich als Jugendbeauftragte stellt sich nun die Frage, ob unser Angebot des Kinder- und Jugendseminars überhaupt dem Bedarf unserer Mitglieder entspricht. Die Jugendarbeit an sich wird -nicht zuletzt spürbar durch die große Spendenresonanz- als notwendig erachtet. Aber offensichtlich ist die Gilde nicht in der Lage ein für 30 Teilnehmer ausgerichtetes Kinder- und Jugendseminar selbst zu „füllen“. **Warum?**

Die Gilde hat derzeit 62 Mitgliedsgruppen und 195 persönliche Mitglieder.



Ich denke alle Punkte haben ihren Anteil, ich vermute jedoch, dass der letzte Aspekt überwiegt. Immer wieder und überall höre ich Klagen über Nachwuchssorgen. „Heutzutage kriegt man keine Kinder mehr ans Jagdhorn“, „Die spielen doch lieber mit Gameboy und Computer“ usw.

- Ist es nicht auch so, dass Nachwuchsarbeit in den letzten Jahr(zehnt)en in den Gruppen kaum eine Rolle spielte?
- Besteht vielleicht Unsicherheit im Umgang mit Kindern/Jugendlichen aufgrund des Altersunterschieds und der Andersartigkeit der heutigen Jugend?
- Fühlt sich deshalb keiner in der Gruppe so richtig dafür verantwortlich?
- Wie kann man Kindern ein so exotisches Instrument überhaupt schmackhaft machen?
- Wie bildet man am Jagdhorn zeitgemäß aus? Wie gestaltet man das Üben altersgerecht?
- Lohnt sich dieser ganze Aufwand überhaupt? ...

Es ist dringend notwendig, bestehende Unsicherheiten und Vorurteile abzubauen. Dafür kann ich mir vorstellen unser Angebot auch auf die Nachwuchsarbeit in den Gruppen auszurichten. Einen Anfang haben wir mit dem Workshop beim Wasserkuppenseminar gemacht (siehe Bericht in diesem Heft).

Besteht darüber hinaus Interesse an einem Seminar zu diesem Thema? Ich möchte es bewusst nicht nur auf die Jugendarbeit beschränken, da sicher auch bei der **Ausbildungsarbeit mit Erwachsenen** immer wieder Fragen aufkommen. **Welchen Umfang sollte ein solches Seminar haben? Welche Themen sind von besonderer Relevanz? Wäre ein Austausch über das Thema auch für in der Nachwuchsarbeit Erfahrene interessant?**

So liebe Gruppenleiter, wie wäre es, dieses Thema bei der nächsten Probe mal in der Gruppe zu diskutieren? Denn nicht alle Aufgaben müssen an Euch hängen bleiben, es kann sich durchaus auch ein anderes Gruppenmitglied um die Nachwuchsarbeit kümmern.

Ich bitte um Rückmeldungen und Anregungen aus allen Mitgliederreihen.

Herzliche Grüße Therése Stoll

therese.stoll@gmx.net, Handy 0173/1701288, Festnetz 07244/407284 (beides mit AB)